

Von Gewässern, die unsere Freund- schaft genießen

In den letzten 12 Jahren habe ich mehrere Wohnortwechsel hinter mich gebracht. Von Köln ging es zunächst in den Norden, von Hessen nach Marburg an der Lahn, einige Zeit später in die Wetterau. Anschließend zog es mich ins Rhein-Main-Gebiet, und nun lebe ich zwischen Worms und Mainz direkt an einem Seeufer.





Marburg 2007 der schwerste Schuppi in einem wunderschönen Natursee.

Warum ich Euch das erzähle? Na, weil ich Karpfenangler bin und ich mich aufgrund dieser Umstände immer wieder neu sammeln musste. Wir Karpfenangler reden doch so gerne über unser Hausgewässer. Ein Gewässer, in dem wir uns auskennen, wie kein anderer. Ein Gewässer, welches uns seit Jahren an den Rand des Wahnsinns treibt und zu gleichen Teilen strahlen lässt, als würde die Sonne am Karpfenanglerhimmel niemals untergehen.

Der Mensch (auch der Karpfenangler) ist ein Gewohnheitstier. So hat er

sich schnell an die Nordic Walking Gruppe, die jeden Abend um den See geistert, gewöhnt.

Einer der vielen Stammplätze im Revier des Karpfenanglers wird sicher frei sein, mit viel Glück sogar schon vorgefüttert! *WAS! WIE BITTE! Wie war das?*

Richtig, der gute Karpfenangler setzt sich nicht an vorgefütterte Plätze, er ist nämlich Pionier! Da entsteht auch keine Missgunst oder Neid.

Der nicht so gute macht das ein wenig anders: Selbstverständlich wird vorausschauend gehandelt, was bedeutet, es wird unter Lebensgefahr

Marburg 2005 eine Winternacht direkt in der Innenstadt am Lahnufer.



Darmstadt 2011 Firetail der König des Sees

mit scharfem Feldstecher in die Krone des höchstens Baumes klettern, um Ausschau zu halten! Wer, wann, wo füttert oder noch schlimmer – wer fängt denn auch was! Der nicht so gute Karpfenangler ist immer schlagfertig und wüsste schon wie er sich rausredet, wenn er zum wiederholten Male in voller Tauchermontur über »feindlichen« Futterplätzen schnorchelt.

Alles Blödsinn!? Sicher? Ich habe nicht ganz unrecht, oder? Vielleicht habe ich etwas übertrieben, doch erwischen wir uns nicht alle mal dabei? Worauf will ich eigentlich hinaus?

Wenn der Karpfenangler wirklich so wäre wie beschrieben, hätte ich keines der vielen Gewässer, die ich als Fremder betreten habe, als Freund verlassen.

Aus der Sicherheit in die Unsicherheit

In meinen wilden Zeiten in NRW, so um die Jahrtausendwende, war Konkurrenzverhalten ein fester Bestandteil der teuren Karpfenanglernausrüstung. Das Ding war, Konkurrenzverhalten

gab es umsonst und noch dazu in rauen Mengen. Das hatte zur Folge, dass sich neben den wirklichen Freundschaften, die es ganz sicher gegeben hat, Zweckgemeinschaften bildeten, und der Kampf ums anglerische Überleben begann. Es wurden keinerlei Informationen ausgetauscht. Es wurde gelogen, dass sich die Karpfen noch heute für uns schämen würden – zum Glück haben sie dafür kein Ohr! Und

irgendwie gehörte es dazu, wie der Boilie zum Haar. Erst der glückliche Umstand, nämlich der Umzug ins 250 Kilometer entfernte Marburg, öffnete mir damals die Augen und lies mich umdenken und anders handeln.

Fühlte ich mich doch sicher und stark in meiner Heimat, so musste ich nun feststellen wie allein und aufgeschmissen ich doch auf einmal war. Weit weg von dem See meines Vertrauens. →

Neue Heimat, neue Freunde, neues Wasser.





Frankreich 2012: Zwölf lange Jahre hat es gedauert mein erster Weihnachtskarpfen.

→ Würde es an dem neuem See in Marburg nur annähernd so zugehen wie an meinem alten Hausgewässer, hätte ich es doch sehr schwer, den gewünschten Spaß an der Sache zu finden. Wahrscheinlich ist die Vereinsaufnahme vor Ort schon ein Ding der Unmöglichkeit.

Auf der Suche nach Wasser

Mit diesen Ängsten begab ich mich auf die Suche nach einem See. Zwangsläufig, denn ich wollte möglichst schnell wieder angeln. Ein Verein war bald gefunden. Ich war überrascht, wie wenig bis gar keine Karpfenangler anzutreffen waren. Ich lernte seit langer Zeit wieder Angler kennen, die mir auf Augenhöhe begegneten und von ihren tollen Hechtfängen berichteten. In meiner Heimat gingen sich Raubfischangler und Karpfenangler meist aus dem Weg. Ich fragte einen Hechtangler, ob er denn jemals von Karpfen aus dem örtlichen Fluss, der Lahn, gehört habe? Über die Menge an ausgiebigen Informationen habe ich mich total gefreut und konnte auf Grund der Infos auf tolle Fänge hoffen.

Die ersten Karpfen und Karpfenangler in neuer Umgebung

Die erste Session an der Lahn mitten in der Stadt, werde ich wohl nie vergessen. Völlig davon überzeugt, legal zu fischen, baute ich in der Innenstadt mein Zelt auf. Gleich in den ersten Stunden fing ich



Gemeinsam macht es noch am meistens Spaß!

zwei wunderschöne Flusskarpfen bis 15 Kilo: Ich war angekommen, fühlte mich befreit und überglücklich.

Ein Spaziergänger kam des Weges. Leicht nervös, aber absolut glaubwürdig, teilte er mir mit, dass ich hier keinesfalls fischen dürfe, es handelte sich wohl um ein Schongebiet!

Er sagte im selben Atemzug, es gäbe einen Mann, der habe eine ähnliche Angelausrüstung wie ich. Der habe einen Supermarkt in der Stadt und wüsste sicherlich, wo ich angeln dürfte.

AHA. Der erste Karpfenangler, dachte ich mir, es gibt sie hier also

doch. Ich suchte und fand ihn. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, mit welchen Vorurteilen ich dem Mann im Supermarkt begegnet bin. NIX wird der mir sagen, dachte ich. Und dann empfing er mich wie einen Kollegen, keine Spur von Neid oder Angst. Im Gegenteil, ein total freundlicher Hardcore-Hunter, der ebenso verrückt war wie ich und meine ganze Bande in NRW. Wenn umgekehrt Arthur nach NRW gezogen und auf mich angewiesen wäre, wüsste ich nicht, wie ich ihm damals begegnet wäre. An dieser Stelle: Vielen Dank Arthur!

Endlich angekommen

Ich fand mich in meiner neuen Heimat schnell zurecht, ging angleich meine Wege und hatte neben der Lahn einen wunderschönen See im Blickfeld. Nach einem Jahr Wartezeit hatte ich die Erlaubnis, endlich auch dort zu fischen.

Vor Ort begegneten mir Karpfenangler, doch waren sie in keiner Weise verbohrt oder unfreundlich. Kurzum, ich war nicht nur angekommen, sondern bereits mitten drin und konnte es nicht so recht glauben, dass hier wirklich alles so unkompliziert glatt lief!

Klar wurde mal hier und dort gestritten, aber in einem gesunden und vor allem fairen Verhältnis – ebenfalls auf Augenhöhe! War ich in der Heimat verschlossen und meist im Konkurrenzkampf, so bin ich hier, in der neuen Heimat, offen und sehr engagiert.

Imperial Fishing

Durch meinen Beruf (Kaufmann) lernte ich Max Nollert kennen.

Völlig unvorhergesehen entstand aus der plötzlichen Zusammenarbeit eine bis heute anhaltende, innige Freundschaft. Vor sieben Jahren trat ich dem Team von *Imperial Fishing* bei; bis heute habe ich diesen →

POSEIDON
-Angelsport

NEW

NEUE PRODUKTE 2013

BOOTSHALTERUNG 2.0
"VERBESSERTER SCHWIMMKÖRPER"

RUTENBÜRSTE
"REINIGUNGSTOOL"

THE ROD KEEPER
"SAFETY FIRST"

FULL METALL LEAD CLIP
"DER ERSTE LEAD CLIP KOMPLETT AUS METAL"

erhältlich unter: www.Poseidon-Angelsport.de
Händleranfragen erwünscht
Tel.: 01725938465 E-Mail: poseidon-angelsport@gmail.com



Die Holzhütte hat mir einige wunderschönen Stunden gebracht, es muss nicht immer ein Zelt sein!

→ Schritt nie bereut. Unzählige spannende und schöne Erfahrungen konnte ich sammeln. Eine der schönsten Erfahrungen der vergangenen Jahre ist, sich austauschen zu können, zu lernen Informationen auszuwerten und, ganz wichtig, diese anderen Menschen auch mitzuteilen. War man früher schon der A... vom Dienst, wenn man nur etwas zu viel erzählt hatte, so wird es heute in einer gesunden Art und Weise geschätzt und angenommen. Auf Augenhöhe ist eben alles einfacher!

Ein wahr gewordener Traum

Nach vier Jahren Marburg zog es mich in die 100 Kilometer entfernte Wetterau. Auch hier habe ich ähnlich positive Erfahrungen gemacht wie damals in Marburg. Freundliche Aufnahme, tolle Gewässer und Angler um mich herum, mit denen es Spaß machte, unserer aller Passion zu teilen.

Nach zwei Jahren Wetterau ging es ab ins Ballungszentrum Rhein-Main. Hier rechnete ich nun aber wirklich mit dem Schlimmsten! Klar ist es hier deutlich schwieriger einem Verein bei-

zutreten, aber auch das gelingt mit der richtigen Einstellung, so dachte ich mir, und darauf wollte ich es doch gerne ankommen lassen.

Mittlerweile konnte ich mir meinen Traum erfüllen und habe in einer alten Fabrik eine Wohnung bezogen, deren Grundstück direkt an einem See liegt. Nein, das ist kein Zufall, ich habe die Wohnung genau deshalb überhaupt in Augenschein genommen und mich dafür brennend interessiert. Am Ende durfte und darf ich den See nur bean- geln, weil die Einstellung gepasst hat.



Mein Sohn Max, sein Blick spricht Bände.

Anfangs stand in »Stein gehauen«: **ANGELN VERBOTEN**. Kein Angler mag sich vorstellen, wie es ist, an einem See zu wohnen und dort *nicht* fischen zu dürfen. Nur die Gunst der Interessengemeinschaft und die des Seebesitzers brachten den Erfolg, und mir wurde dennoch eine Erlaubnis erteilt.

Auf zu neuen Ufern

In dem noch jungen Jahr 2013 habe ich sogar eine weitere Erlaubnis bekommen, einen nahe gelegenen See befischen zu dürfen. Nur durch einen Zufall lernte ich über ein gemeinsames Hobby (ja genau, das Angeln), einen der Grundstückbesitzer des Sees kennen.

Dieser Bericht soll verdeutlichen, wie wichtig es ist, miteinander zu re-

den. Unser Hobby ist deutlich mehr als nur Fische aus dem Gewässer ziehen und in die Kamera halten.

Die damaligen negativen Erfahrungen in NRW machen viele leider heute noch. Hätte sich jeder Karpfenangler in den letzten acht Jahren so verhalten, wie ich es damals daheim in NRW tat, wäre ich heute immer noch auf der Suche nach neuen Gewässern, fern der Heimat.

Freunde kommen und gehen. Das ist so und wird immer so bleiben. Erinnerungen aber, die bleiben. Schauen Sie mir meine Alben der letzten 14 Jahre an, wird mir klar, welche tollen Erlebnisse ich Dank einer Vielzahl von guten Karpfenanglern, die mir stets auf Augenhöhe begegnet sind, erleben

durfte. Und ihr könnt euch sicher vorstellen, wie sehr ich mich auf die nächsten 14 Jahre und mehr mit dem Wissen von heute freue. Geben und nehmen – das stand schon in der Bibel!

Offenheit, Ehrlichkeit und sicher auch ein gesunder Wettbewerbslässt uns alle am Ende des Tages besser aussehen, da bin ich mir nicht nur sicher, heute weiß ich das. Ich bin froh erleben zu dürfen, wie sehr sich alles zum Positiven entwickelt hat, und ich hoffe, dass ich mit meinen Erfahrungen den einen oder anderen Stein angestoßen habe, selbiges zu tun um untereinander Energien zu bündeln und Symbiosen zu bilden.

Es kommen unvermeidbar fremde Angler an unsere Gewässer, die dankbar sein werden, wenn wir die Türe ein Stück aufmachen und unsere Augen öffnen. Nicht jeder, der kommt, ist automatisch schlecht! Nein sagen kann man immer noch – denn, und auch das ist richtig, nicht jeder Fremde ist grundsätzlich gut!

Also, ich denke, das ist klar, die Chance sollte jeder bekommen – und wer die vergeigt, muss wieder auf Bäume klettern und hoffen, dass keiner am Ast gesägt hat...

Bleiben wir fair am Boilie.



Stefan Istas

www.imperial-fishing.de

Friedfischangeln - Raufischangeln SHOP Camping - Outdoor - Navigation
CARPHUNTER & CO
Home of pure fishing

Angebote:

- > Shimano Ultegra CI4 14000 € 199,-
- > Shimano Baitrunner OC ab € 89,-
- > 10kg Black Label Baits € 74,-

NEU >
im Sortiment!



Carphunter.at Carp Cup

- TRIBALJSKO JEZERO (Cro)
- 25 Teams - Nenngeld: € 400,-
- 1. Platz € 2500,-
- Sachpreise im Wert von € 10.000,-

19. - 22. Sept. 2013